

Indikator 3.98 (L)

Arbeitsunfähigkeitsfälle infolge von Krankheiten des Atmungssystems bei den GKV-Pflichtmitgliedern nach Alter und Geschlecht, Land, Jahr

Definition

Krankheiten des Atmungssystems gehören zu den häufigsten eine Arbeitsunfähigkeit (AU) verursachenden Krankheiten, wobei Frauen häufiger betroffen sind als Männer: Während im Durchschnitt etwa jede dritte Frau im Laufe eines Versicherungsjahres von einer Atemwegserkrankung betroffen ist, trifft es nur etwa jeden vierten Mann. Grippale Infekte, Bronchitis und Nebenhöhlenentzündungen sind zwar zumeist nur von kurzer Dauer, machen aber wegen ihrer großen Häufigkeit einen Anteil von ca. 17 % des Krankenstandes aus.

Unter den erwachsenen Deutschen leiden etwa 5 % an Asthma und zwischen 10 und 30 % an chronischer Bronchitis. Die indirekten Kosten sind enorm, rund 30 % der Krankheitstage und 25 % der Arbeitsunfähigkeitsfälle sind auf Atemwegserkrankungen zurückzuführen. Der Anteil wird sich wahrscheinlich noch weiter erhöhen, da Allergien – die Asthma oft vorausgehen – in Industrienationen allgemein zunehmen.

Der Indikator weist Arbeitsunfähigkeitsfälle insgesamt und nach Geschlecht gegliedert sowie die auf je 100 000 GKV-pflichtversicherte Mitglieder (ohne Rentner) bezogene Rate für das Berichtsjahr mit der Diagnosehauptgruppe *Krankheiten des Atmungssystems* (J00 - J99, darunter Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40 - J47) aus. Angaben von Privatversicherten sind im Indikator nicht enthalten.

Datenhalter

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung

Datenquelle

KG 8-Statistik

Periodizität

Jährlich, 31.12.

Validität

Als Diagnose eines Arbeitsunfähigkeitsfalls wird jeweils die vom Arzt angegebene Hauptdiagnose ausgewertet. Weitere Diagnoseangaben zu einem Fall werden nicht berücksichtigt. Zusätzliche Informationen sind im Kommentar des Indikators 3.28 enthalten.

Kommentar

Die Kennzahl *Krankenstand* wird in der für die Daten der gesetzlichen Krankenkassen festgelegten Weise berechnet: Alle Tage, für die eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vorliegt (einschließlich Sonn- und Feiertage), dividiert durch die Zahl der Versichertentage (die ebenfalls Sonn- und Feiertage einschließen) und multipliziert mit 100. Diese Kennzahl gibt an, wie viele krankheitsbedingte Fehltag – insgesamt oder aufgrund von Krankheiten aus einer bestimmten Krankheitsgruppe – auf 100 ganzjährig versicherte Personen entfielen. Die durchschnittliche Falldauer errechnet sich, indem man die Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage durch die Zahl der Fälle dividiert.

Bedingt durch eine nicht einheitlich bestehende Meldepflicht können AU-Meldungen mit einer Dauer von bis zu drei Tagen von Krankenkassen nur partiell erfasst sein. Insofern dürften Angaben zu Fallzahlen des AU-Meldegeschehens auf der Basis von Krankenkassendaten immer eine Unterschätzung der *wirklichen* Häufigkeit von Arbeitsunfähigkeitsfällen darstellen. Der Krankenstand gibt an, wie viel Prozent der GKV-Mitglieder an einem Kalendertag durchschnittlich arbeitsunfähig erkrankt waren.

Vergleichbarkeit

Es gibt bisher keine Indikatoren zur Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems der WHO, OECD oder EU, die nach Diagnose, Altersgruppen und Geschlecht gegliedert sind. Im bisherigen Indikatoren-satz gab es keinen vergleichbaren Indikator.

Originalquellen

- Publikationen des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherheit zur Arbeitsunfähigkeit.
- Badura, B.; Schellschmidt, H., Vetter, C. (Hrsg.): Fehlzeiten-Report.

Dokumentationsstand

21.02.2003, lögd/BKK Bundesverband